

in den sechziger und siebziger Jahren zunächst als Tabuthema, was zur Folge hatte, daß die historische Interpretation durch die aktuelle Tagespolitik überlagert und die Forschung zur ersten Saarabstimmung durch die Frontstellungen des zweiten Referendums beeinflusst wurde.

Jubiläen fördern die öffentliche Erinnerung an historische Ereignisse und Prozesse. Angesichts der Flut an Publikationen und Untersuchungen, die anlässlich des 50. Jahrestages der ersten Saarabstimmung vom 13. Januar 1935 erschienen, ist es nachvollziehbar, daß dieses Kapitel deutsch-saarländischer Geschichte als weitgehend aufgearbeitet galt³. Mochte dieser Eindruck für den engen Zeitraum zwischen 1933 und 1935 zutreffen⁴, so zeigt ein Blick in die Bibliotheken, daß die dem Plebiszit vorangehende Periode deutscher, französischer und saarländischer Geschichte noch keineswegs hinlänglich erforscht ist. Keine Frage: Die saarländische Parteienlandschaft in den Jahren der Völkerbundsregierung wurde schon früh aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet⁵. Dank eines mehrjährigen umfangreichen Forschungsprojektes konnte das Alltagsleben der Saarländer nach der Rückgliederung facettenreich aufgearbeitet werden⁶. Auch die politische Kultur und die Frage nach dem regionalen Sonderbewußtsein der Saarländer stand mit größerem zeitlichen Abstand im Mittelpunkt des historischen Interesses⁷.

Während die zweite Besatzungszeit nach 1945 in den letzten beiden Jahrzehnten eingehend erforscht wurde, fehlen aber noch immer grundlegende Einzelstudien über die französischen Besatzungsmonate an der Saar, wie sie beispielsweise über Rheinhessen vorliegen⁸. Ungeachtet der schwierigen Quellenlage wäre diese Zeit ein lohnendes Untersuchungsobjekt, da Darstellungen aus den zwanziger und dreißiger Jahren entlang der nationalen und ideologischen Fronten erfolgten und die Forschung der Nachkriegszeit diese Periode bislang eher stiefmütterlich behandelte. Beispielsweise wäre das Bild der allgemeinen Ablehnung Frankreichs durch die Saarländer, welches LEMPERT nur cursorisch anreißt, kritisch zu hinterfragen. Mit Antritt der Regierungskommission waren die Weichen für die weitere Entwicklung im Prinzip jedoch schon gestellt, da sich Frankreich potentielle Sympathien bereits in den Monaten der Besatzung verspielt hatte⁹.

³ Vgl. MALLMANN: Neue Bücher zu einem schwierigen Jubiläum.

⁴ Vgl. JACOBY; VON ZUR MÜHLEN: Schlagt Hitler; PAUL: Deutsche Mutter; WAMBAUGH. Anlässlich des 70. Jahrestages erschien: LINSMAYER: Der 13. Januar.

⁵ Vgl. BIES: Klassenkampf; GESTIER; KUNKEL; PAUL: Die NSDAP des Saargebietes; ZENNER: Parteien und Politik.

⁶ Vgl. MALLMANN/ PAUL: Das zersplitterte Nein; DIES.: Herrschaft und Alltag; DIES.: Milieus und Widerstand. Siehe hierzu ebenfalls: MUSKALLA.

⁷ Vgl. FLENDER: Vom Saargebiet zum Saarland; KREWER/ MOMPER/ ECKENSBERGER; LINSMAYER: Politische Kultur.

⁸ Vgl. SÜSS.

⁹ Vgl. VON DER KALL: Das Saargebiet in der Politik der Gegenwart, S. 486. Vgl. ebenso aus heutiger Perspektive: HERRMANN: 1919 – Schicksalsjahr für die Saar.